

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg

A. Dekanat Vechta-Neuenkirchen - die Pfarren Bakum, Damme, Dinklage,
Goldenstedt, Holdorf

Willoh, Karl

Köln, 1898

Zweites Kapitel. Die Vikarie St. Apost. Petri et Pauli.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5055

Zweites Kapitel.

Die Vikarie St. Apost. Petri et Pauli.

Inhalt: Testament des Pastors J. Meier vom Jahre 1854, betreffend die Stiftung einer Vikarie in Holdorf. Die Kooperatoren vor Stiftung der Vikarie. Die Vikarie-Verwalter seit dem Tode des Pastors Meier. Die neue Vikariewohnung.

In seinem Testamente vom 12. Juli 1854 vermachte der Pastor J. Meier zu Holdorf zu einer an der Holdorfer Kirche zu erigierenden Vikarie unter dem Titel Petrus und Paulus die sogenannte Curren-Köttere mit allem, was dazu gehörte, und ein Kapital von 4000 Thalern. Das Benefizium sollte ein curatum sein, und der Inhaber erga condignum nach den Bestimmungen der geistlichen Behörde dem Pastor in der Seelsorge Aushilfe leisten. Das jus praesentationis übertrug der Testator dem Besitzer der Ruschen-Stelle in Hüde, der aber gehalten war, einem Geistlichen aus der Familie des Testators bei Bewerbungen den Vorzug zu geben. Bei mehreren Bewerbern aus der Familie sollte der Konkurs entscheiden. Wären keine Familienglieder vorhanden, so gehe ein geborener Holdorfer vor. Die Verpflichtungen des Vikarie-Inhabers sollten in der monatlichen Applikation von drei h. Messen¹⁾ bestehen. Der Testator wünschte, daß die Vikarie gleich nach seinem Tode sub titulo S. Apost. Petri et Pauli erigiert werde, da sein Vermächtniß, wenn es mit den Legaten, die bereits für die Stelle eines zweiten Geistlichen vorhanden wären, vereinigt würde, hinreichend sei, einen Vikar anständig zu ernähren. Als ersten Inhaber der neu erigierten Vikarie bezeichnete Pastor Meier seinen Vetter Bernard Macke.

Die Vikarie ist bis jetzt nicht erigiert worden.

Bis zum Tode des Testators hatten schon folgende Geistliche als Kooperatoren neben dem Pastor in Holdorf gewirkt:

¹⁾ Für den Testator und seinen verstorbenen Bruder, Vikar Hermann Meier.

1. Hermann Meier, Bruder des Pastors Meier, vicarius emerit. am Dom zu Minden, war nach Aufhebung des Stiftes Vikar in Holdorf bis zu seinem am 7. Jan. 1836 erfolgten Tode¹⁾. Danach versah den Dienst eines zweiten Geistlichen in Holdorf etwa ein Jahr.

2. Franz Nieberding aus Steinfeld, der spätere Gymnasial-Direktor in Vechta.

3. Franz Bürger, von 1837 bis 12. Februar 1850, wo er starb.

4. H. H. Kouwe aus Mühlen, vom 12. Februar 1850 bis 4. Dez. 1854, wo er Pfarrverwalter in Holdorf wurde.

Seit Stiftung der Vikarie zählen wir in Holdorf die Vikarie-Verwalter:

1. Johann Bruns aus Molbergen, vom 4. Dez. 1854 bis 21. Okt. 1856, wurde als Kaplan nach Aneheim versetzt.

2. H. H. Kouwe²⁾, kehrte nach Wiederbesetzung der Pfarre zu seiner Vikarie zurück am 21. Okt. 1856 und starb in Holdorf am 23. Juni 1862.

3. Franz Meier-Holzgrese aus Damme, vom 23. Juni 1862 bis 12. Jan. 1868, wo er starb.

4. Joseph Fortmann, Dr. theol., aus Vechta, vom 10. Mai 1868 bis 1. März 1871, wurde Pastor in Neuentirchen bei Damme.

5. Bernard Schlichting³⁾ aus der Gemeinde Lindern, vom 11. März 1871 bis 15. Okt. 1878, wurde Kooperator in Markhausen.

6. Gerhard Lüken aus der Gemeinde Cloppenburg, vom 15. Okt. 1878 bis 5. Aug. 1879, wurde Kaplan in Vechta.

7. August Berhusen aus Lohne, bislang Kooperator in

¹⁾ Nach dem Totenzettel des Pastors Meier hat ihn sein Bruder Herm. Meier 15 Jahre als Kooperator unterstützt. Danach wäre H. Meier um 1820 nach Holdorf gekommen. 1833 wurde Herm. Meier zum Vikar des Benefiziums ad s. trinitatem in Damme ernannt, verließ aber daraufhin Holdorf nicht, sondern ließ die Vikarie durch einen Stellvertreter versehen.

²⁾ Kouwe war vom 4. Dezember 1854 bis 21. Oktober 1856 Pfarrverwalter.

³⁾ Schlichting war vom 25. Oktober 1874 bis 16. Februar 1875 Pfarrverwalter.

Gloppenburg, vom 5. Aug. 1879 bis 5. Aug. 1887, wurde Pastor in Bisbeck.

8. Theodor Püttmann aus Lohne, vom 5. Aug. 1887 bis 14. April 1888, wurde Kooperator in Bestrup.

9. Friedrich Këve aus der Gemeinde Emstedt, vom 14. April 1888 bis jetzt. Unter diesem Vikar wurde die neue Vikarie-Wohnung gebaut.

Drittes Kapitel.

Die Schulen.

Inhalt: Nieberdings Mitteilung über eine 1634 in Holdorf erbaute Schule. Visitation 1651. Bau einer Küsterwohnung für den Holdorfer Lehrer. Bericht des Lehrers und Küsters Holthaus vom Jahre 1787. Die Zahl der Schulen bei der Trennung von Damme. Bericht des Lehrers und Küsters in Holdorf, H. Haverkamp, vom Jahre 1808. Die Nachfolger Haverkamps bis auf die Jetztzeit. Status der Schulen von Fladderlohausen, Handorf, Grandorf und Ihorst vom Jahre 1835.

Da die in der Offizialatsregistratur lagernden Akten der frühern osnabrückischen Kirchspiele Damme und Neuentkirchen höchst unvollständig sind, so läßt sich über die Holdorfschen Schulen aus dem 17. und 18. Jahrh. wenig berichten. Das von Dühne herausgegebene Nieberdingsche Manuskript, Kirchen im Derjagau, enthält Seite 113 die Notiz: „Im Jahre 1634, zur Zeit des Pastors Nolken zu Damme, baute die Gemeinde Holdorf eine katholische Schule. Junker Schade (Ihorst) schenkte zu diesem Bau 80 Thaler.“

Ein Pastor Nolken wird sonst nirgends genannt. Der 1630 nach Damme versetzte Pastor Moorhaus wurde nach dessen Angabe 1634 von den Schweden vertrieben und 1636 wieder zurückgeführt. Hat es mit den Nieberdingschen Angaben seine Richtigkeit, dann muß Nolken ein von den Schweden eingesetzter protestantischer Pastor gewesen sein¹⁾. Auf der Visitation 1651 heißt es von

¹⁾ Wir hätten in diesem Falle an eine protest. Schule zu denken, da auch der 1634 lebende Junker Joh. Heinr. Schade Protestant war, und gerade um 1634 die Schweden alles unter sich hatten und nichts Katholisches aufkommen ließen.